

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Namen mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
zu. Seite 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Moritzwinger 12,
Gr. Ulrichsgr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 Mark 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Nr. 142. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. Juni 1876.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Aufkosten für die Abonnenten verbunden ist.

In der Nummer vom 1. Juli wird der Abdruck der Original-Novelle.

ferne Schatten

von W. Höffer

beginnen. Diese neue Novelle wird ohne Zweifel bei unseren Lesern dasselbe Interesse erwecken, welches die von uns früher gebrachten Erzählungen desselben Verfassers: „Ein Schatz“ und „Am Abgrund“ sich zu erfreuen hatten.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kaiserl. Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 N.-Pf. die funfstellige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets größeren Erfolg.

Politische Uebersicht.

Die gestrige (Montags-) Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte die gewöhnliche Physiognomie dieser Session nach den Ferien: dünn besetzte Bänke und zahlreiche Gruppen in Privatunterhaltung. Das Alles beherrschende Thema war natürlich die Frage nach der Dauer und dem voraussichtlichen Erfolge des nun beginnenden Herbstes der Session. Was die Dauer anlangt, so ist man der Ansicht, daß die Schließung des Landtags Ende nächster Woche erfolgen werde. Hinsichtlich des Erfolges gab sich im Allgemeinen eine sehr pessimistische Auffassung zu erkennen; die jedoch zur Vertiefung gekommenen gedruckte Zusammenstellung der Beschlüsse der Städteordnungscommission des Herrenhauses hatte die Erwartungen hinsichtlich enttäuscht. — In der Beratung gelangte das Haus nicht über die erste Nummer der langen Tagesordnung hinweg. Es handelte sich nun um den Herrenhaus bereits durchgeleiteten und von der Agrarcommission des Abgeordnetenhauses mehrfach amandirten Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Servituten, die Theilung der Gemeindefschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke in Sachsen-Anhalt. Nach Ablehnung einer Reihe von Amendements wurde die Vorlage entsprechend den Commissionenvorstellungen angenommen. — Im Herrenhaus kam das Sprachengesetz zur Verhandlung. Die Polen von Mieszkowst und Graf Kniegeht bemühten sich, die aus dem Abgeordnetenhaus bekannten Stellen und

Inocetiven zu wiederholen, so dieselben in einem Maße zu überbieten, daß selbst diese sonst so geduldige Versammlung in Harzig geriet und der Präsident mit energischen Ermahnungen einschreiten mußte. Der Gesetzentwurf wurde im Uebrigen unverändert in der Abgeordnetenausschreibung angenommen. Dann wurde die Vorlage wegen Veränderung der Grenzen einiger Kreise erörtert.

Die türkenfreundliche österr. eichische Presse will die Sultanin Valide (Wutter des Sultan Abdul Aziz) als Antiförin des Ministermordes aufstellen! Der Mörder habe nur beabsichtigt, den Kriegsminister Hussein Aoni Pascha zu tödten, und sein Auftrag sei auch nicht weiter gegangen. Auf Hussein Aoni sei die Sultanin besonders erbost gewesen, weil er es wagte, auf den sich ihre Hoffnungen hinsichtlich der Thronfolge-Aberkennung zu Gunsten Jusuf Yezid's vorzugsweise gestützt hätten, und der daher der Sultanin die größte Enttäuschung bereitet hat.

In Belgien haben die Wapfen eine gewaltige Bewegung hervorgerufen, die sich nicht nur in den Küstengebieten kundgab, welche in fast allen größeren Städten des Landes stattgefunden haben. Die Führer der liberalen Partei in Antwerpen haben eine öffentliche Erklärung erlassen, worin sie unter ausdrücklicher Mißbilligung alles gewaltsamen Vorgehens an der Aenderung der bestehenden Verfassungen und gesetzlichem Vapfenstreik, daß die Unterdrückung der Städte durch den Landesverfall aufgehoben werden müsse. Nur durch den Rücktritt des derzeitigen Cabinets können die vorhandenen Verunreinigungen beseitigt werden.

Der Antrag des französischen Deputirten Marcon, die Urheber und Mitschuldigen des Staatstreiches von 1851 zur Verantwortung zu ziehen, erregt großes Aufsehen. Es ist durch Nachforschungen festgestellt worden, daß noch ungefähr 300 Richter in Thätigkeit sind, welche den sogenannten gerichtlichen Commissionen angehört haben, die nach dem Staatstreiche die Republikaner und sonstigen Gegner des Kaiserreichs erschossen, deportirt und transportirt liegen oder in das Exil schickten. Sollte dieser Antrag auch nicht angenommen werden, so wird doch jedenfalls die Verhandlung an aufregenden Momenten keinen Mangel leiden und in ihren Wirkungen von den Bonapartisten tief verspürt werden.

Die Wirtung der neuen Vorkänge zu Stambul machen sich in Serbien bereits bemerkbar. Die Kriegspartei behält das Heft noch in Händen. Man ist angeblich darüber schlagfertig, nicht abzurufen, wenn Serbien nicht von der Forder die Abtretung mehrerer Drinaberge zugesagt wird, welche als Compensation für jene Djefer, die Serbien durch den Aufstand ausgehört wurden, gelten sollen.

Der König von Dabomey soll sich, den letzten Nachrichten von der Westküste Africas zufolge nun doch entschlossen haben, die Buße, welche ihm wegen Mißhandlung eines Engländer's zu Waadab auferlegt wurde, zu entrichten und die geforderten 500 Faß Palmöl zu liefern.

Deutsches Reich.

Die kronprinzliche Familie beabsichtigt, wie verlautet, auch in diesem Sommer wieder einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Scheveningen zu nehmen.

Unter dem 8. d. Mts. hat der Kaiser unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen, neue Bestimmungen über Capitulationen von Mannschaften, welche nach erfüllter activer Dienstzeit freiwillig im activen Dienst verbleiben wollen, genehmigt.

Berliner Wältern zufolge ist der Betriebsüberlassungsvertrag zwischen der Staatsregierung und der Berlin-Dresdener Bahn am Freitag im Handelsministerium abgeschlossen und am Sonnabend vom Aufsichtsrath genehmigt worden. Der Vertrag gleicht dem jüngsten Halle-Sorau-Gubenener Uebererkenntnis; der Staat hat nach 15 Jahren das Recht, gegen den fünftägigen Betrag des Uebererkenntnis der letzten fünf Jahre die Bahn vollständig zu übernehmen.

Wie man hört, ist Justizminister Dr. Henckell wenig geneigt, auf das Verlangen des Deutschen Anwaltstages, das Notariat von der Advocatur nach dem französischen Vorbilde zu trennen, einzugehen.

Die Gewehr-Revision's-Commission in Sommerda wird am 20. d. aufgeföhrt. Zur Revision und Abnahme von Zündhütchen, welche fernerweit in Sommerda angefertigt werden, verbleibt daselbst ein Commando, welches der Director der Munitionsfabrik in Erfurt unterstellt wird. Auch die Gewehrabnahmecommission in Suß gelangt mit dem 24. Juli d. J. zur Auflösung.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des bevorstehenden Rücktritts Delbrücks haben eine Anzahl seiner Betrüher in Leipzig, auf dem Verlangen des Deutschen Anwaltstages, in einer von den angezeichneten Einwohnern unterzeichneten Adresse, Herr Delbrück hat jetzt seinen Dant in einem an den Herrn Bizebürgermeister Dr. Georg gerichteten Schreiben ausgedrückt und denselben auch mündlich bei seiner Durchreise durch Leipzig (am 17.) wiederholt. In seinem Schreiben sagt Herr Delbrück:

„Der Entschluß, ein Amt niederzulegen, für welches ich acht Jahre lang gelebt habe, ist mir sehr schwer geworden. Wäre er nicht allmählig aus der Ueberzeugung von meiner unabweisbaren Nothwendigkeit herausgewachsen, so würde ich ihn haben bereuen müssen, wie ich bin, daß meine Besinne den Aufgaben nicht fundgebunden die Nachsicht kennen lernte, mit welcher meine Landesherrliche Das, was ich um Wohle meines Vaterlandes zu leisten begehrt war, beurtheilte, und die Anerkennung, welche eine Thätigkeit joller, deren Ergebnisse häufig genug hinter dem Ziele weit zurückgeblieben sind, welches ich mir angelehrt hatte. Ich bin mir sehr wohl bewußt, daß meine Besinne den Aufgaben nicht mehr gewachsen waren, welche meinem Amte in dem Umfange den Umfang eines geleistet wurden. Um ich mich dieser Anerkennung erweuen als eines unheilbaren Gutes, welches ich in das Privatleben mitnehme.“

Auch die deutsche Regierung sollte, wie 1873 die amerikanische, unangenehme Erfahrungen mit ihrer Aufstellungscommission in Washington, Dr. v. Schöler, hat dieser Tage ein Telegramm an das auswärtige Amt gerichtet, in welchem derselbe bittet, die Aufstellungscommissionen Kantenau, Conful Wleber und Kemal ihrer Function zu entziehen und an ihre Stelle Professor Kenleau, Director der Berliner Gewerbe-Akademie, zum alleinigen officiellen Vertreter der deutschen Ausstellung zu ernennen. Vorläufig ist die Entscheidung noch nicht erfolgt, sondern die Regierung erlutete den Gesandten vorerst um nähere Befanntgebung der gegen die betreffenden vorliegenden Beschwerden.

In Bezug auf die vom Grafen Armin beantragte Zurücknahme des gegen ihn erlassenen Sledbriefs ist am 15. d. vom Kammergericht ein vorläufig ablenkender Beschcheid ergangen, und zwar föhlt sich derselbe darauf, daß die vom Grafen eingereichten Krankenatteste, welche einerseits die Cur in Karlsbad für unzumänglich, andererseits aber eine Strafprohlarung für absolut idlich erachten, nicht von inländischen, sondern von ausländischen Ärzten unterzeichnet sind. Es wird schließlich in dem Beschcheid des Kammergerichts dem Grafen anheimgestellt, sich die beßere Unterstützung seines

Stimmung sich bewahrte. Er ging wie im vorigen Jahre vergnügt in der Stube auf und ab, wobei er sich die Hände mit schaumigem Wasser wusch. Ausweilen stimmte er sogar ein großes Viechen an, das er leise vor sich hinräuete. Dem Sohne war dies Benehmen ganz ungerathlich, und im Stillen klagte er den Vater der Hartnäckigkeit an, die dem braven Mann doch nicht zur Last gelegt werden konnte.

Endlich kam das lang ersehnte Fest. Die Wohnstätte standen bereits hierlich aufgeschichtet und die Karpen schmorten in der Pfanne. Äpfel, Wäße und Pfefferkuchen in allerlei Formen und Gestalten waren eingekauft. Der trübe Decemberabend bauerte nur kurz, doch viel zu lang für tausend erwartungsvolle Kinderherzen. In der Dämmerung war Vater Hinge heimlich fortgegangen und ebenjo zurückgelehrt. Das mußte ein wichtiges Geschäft gewesen sein, daß er abgemacht, weil es sonst nicht seine Sitte war, am heiligen Abend noch so spät auszugehen. Unterdeß hatte die Mutter mit Hülfe des Sohnes den Lammensbaum angehängt, der in der Mitte des Sellers stand. Die vielen Kleider verbreiteten einen hellen Glanz und die dunklen Nadeln schimmerten wie eitel Gold und Edelstein. Eine tiefe Bekehrung beschlich das Herz des jungen Mannes, als ihm der traute Schein, vielleicht zum letzten Male, wie er dachte in dem väterlichen Hause entgegenleuchtete. Da fand der alte Freund seiner Kinderjahre, der strahlende Weihnachtsbaum, das Symbol der Familienliebe, die im Sommer wie im Winter, in guten und schlechten Tagen ewig grünt. Karl wurde von diesem Gefühle mächtig ergriffen. Um die Tränen zu verbergen, machte er sich in dem bedachtigen Laden etwas zu thun und verließ eilig die Stube. Unterdeß ordnete die Alte wohlgsäßig die Geschenke, auch Vater Hinge kam herbeigelaufen und schickte seiner Frau heimlich die Kleider in's Ds. Dier lächelte und nicht nur mit dem Kopfe, wobei die hellen Augen vor Vergnügen strahlten. In der Schlafkammer, welche an das Wohnzimmer gränzte, schien es auch erhelllich lebendig zu werden. Es kispelte und schworre, es klackerte und laschte wie maßlos unterdrückte Weihnachtsmächlein.

Der Hinge ging jetzt in den Laden, um dem Sohn zu rufen. „Kommt!“ sagte er, „wir wollen heute den heiligen Abend in Frieden und in Eintracht feiern, wie bisher.“ Er

nam die Hand des belämmerten Karl und führte ihn in das Zimmer zurück.

„Nun kann es losgehen!“ rief der wärbige Viechenhändler mit eigenthümlichem Ächeln aus. „Alte! Bekleuer uns.“

Die Mutter ließ sich nicht zweimal bitten, sondern wies auf den Tisch, wo die reichen Geschenke aufgeschichtet lagen, die feinsten Weißwäße, eine ganze Ausstattung, dazu noch Tuch zu einem neuen Ueberrock, Pfefferkuchen und rothbädeige Äpfel ohne Zahl.

„Das giebt Dir die Mutter!“ sagte Herr Hinge zu dem Sohne, der seinen Dant stammelnd hervorbrachte. „Jetzt will ich Dir aber etwas beschenken, und rath' einmal was?“

„Ich bin schon hübschlich zufrieden und danke Euch tausend, tausendmal!“ entgegnete Karl, der mit Wäße und Noth die Tränen unterdrückte.

„Ei! zufrieden bist Du nicht, das sagt mir Dein jämmerliches Gesicht. Dir fehlt noch etwas.“

„Ja! was nicht! Eure Liebe hat mich überreich bedacht.“

„Ja! ta! ta! Das ist nur zu eine Redensart. Du brauchst ein Weib!“

„O Vater, sprich nicht so, ich bit' um Gottes willen, sähne mich!“

Herr Hinge wedete sich an der Berlegenheit des Sohnes und lachte einen Augenblick, dann schrie er laut: „Deraus, heraus! Christlind zeige Dich!“

Da öffnete sich die Thür der Schlafkammer und auf der Schwelle erschien das Christlind Agnes mit liehlich strahlendem Gesicht. Sie trug das alte, schwarze Merinowollkleid und die weiße Schürze vorgebunden. Eine zarte Purpurrothe Schminke auf ihren Wangen. Demüthig, wie von all dem Glanz geklemmt, schlug sie die frommen Taubenzungen nieder. „Das ist meine Belchrerung!“ lachte Vater Hinge auf. „Nun, willst Du sie nicht?“

„Sprachlos stand Karl, die Mutter lachte und weinte zu gleicher Zeit, und der Alte nahm die häßliche Schwiegerochter und führte die Schlächtere dem Sohne zu. Das war ein Nuzen und Jubeln, ein Räufen und Herzen, worüber Gott im Himmel selber sich gefreut. Alle Schmerzen und Leiden wurden vergessen und die höchste Freude und Seligkeit war zurückgelehrt. Die Angehörigen von Agnes mußten natürlich mit

[37] **Agnes.**
Erzählung von Max Ring.
(Schluß).

Diese Worte wurden freilich, halb erzürnt, halb durch Schluchzen unterbrochen, hervorgerufen.
Der Widerrath ward gehoben. Das Eis geschmolzen, welches dieses sonst so treffliche Herz umspannt hielt. Vater Hinge meinte heut zum ersten Mal in seinem Leben wie ein kleines Kind. Er konnte sich gar nicht zufriednen geben und wiederholte immer von Zeit zu Zeit: „Ach, und ihr Mädchen! O mein Gott!“

Endlich gelang es dem Doctor, den Aufsergeraten zu beschwichtigen, und sein Rath, die Kranke nur allmählig mit dieser Sinnesänderung bekann zu machen, wurde auch pünktlich befolgt. Ein Wort genigte und Frau Hinge erhobte sich bald wie eine Pflanze, welche der wohlthätige Regen erquickt hat.

„Aber dem Karl wollen wir nichts sagen“, meinte der Alte. „Eine Strafe muß er leiden. Warum hat er hinter unserm Rücken einen solchen Viebschandel angefangen.“

Diesmal war Frau Hinge mit Allem zufrieden, denn es dor auf eine Uebertragung abgesehen, und die wollte sich der Vater einmal nicht nehmen lassen.

Das heilige Weihnachtsfest stand vor der Thür. Die Heier desselben war immer ein großes Ereignis in der einst so einzigen Familie gewesen. Schon eine ganze Woche vorher gab es früher ein heimatliches Bischen, Geben und Kommen, Leben und Kennen. Diesmal war Alles so still, als ob es überhaup keinen heiligen Abend in dem Jahre geben sollte. Frau Hinge näherte fort und fort an der Ansichtung des Sohnes, die sie jetzt mit Freuden riefte. Karl aber schloß trübe und mißgestimmte umher. Er hatte sich mit dem Gedanken einer Trennung zwar vertraut gemacht, je näher aber der Augenblick kam, desto betrübter wurde sein Herz. Die Mutter wollte sich mit einem Zusammennähern, um mit ihrem Geheimnisse nicht verunglücken, aber ein Seitenblick des Alten legte ihr Schweigen auf. Dieser schen der einzige zu sein, der die alte

Einen grossen Posten **Sommerkleiderstoffe** haben wir zum halben **Kostenpreise** zum **Ausverkauf** gestellt.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Tuch- und Mode- waaren-Geschäft** nach meinem (dem früher Pfab'schen) Hause

== Große Ulrichsstraße 8 ==

und bitte, das mir seit langen Jahren so reichlich geschenkte Vertrauen auch im neuen Locale zukommen zu lassen, zumal es mir jetzt durch größere Räumlichkeiten ermöglicht ist, mein Geschäft zu erweitern.

Halle a. d. S.

Heinrich Winter.

Neue Sendung



Brillen, Klemmer, Fernrohre, Lesegläser u. s. w.

Brillen-Ceuis empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. F. Bitter, gr. Ulrichsstraße 42.

Für Wiederverkäufer Engras-Lager 1. Etage



Zahlungs-Credit

an solche Kaufleute u. Gewerbetreibende gewährt ein Bankhaus. Adr. sub M. 6 Berlin, Postamt 23. Marte beifügen.

G. Beyer's Möbel-Fabrik, Alter Markt 3

hält ihr großes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager in allen modernen Holzarten und jedem Genre empfohlen.

Princip: Reelle Bedienung. Billigste Preise. Garantie.

Fabrikat wird stets nach den neuesten Mustern angefertigt. Für Wiederverkäufer die billigsten Preise.

Schnupftabaksdosen,

feinste Alfenide-Composition, alleiniges Lager für Halle und Umgegend bei **J. F. Naumann,** Geisfr. u. Promenaden-Str.

Frischen Maitrank empfiehlt **J. F. Naumann.** Geisfr. u. Promenaden-Str.

Marktkirche in Halle a.S.

Donnerstag (22. Juni) Abends 6 Uhr

Geistliche Musik für Posaune, Orgel und Gesang, ausgeführt vom K. S. Musikdirector und Posanen-Virtuosen August Böhme aus Dresden unter freundlicher Mitwirkung des Organisten und Musikdirector Herrn L. Thieme und anderer Musiknotabilitäten.

Billets à 7/10 Sgr. sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon und bei dem Kaufmann Herrn C. F. Bantsch, Markt Nr. 6, sowie beim Kaufmann Herrn Friedr. Arnold zu haben.

Kaisergarten, Augustastr. 9.

Mittwoch den 21. Juni

Concert

von der Capelle des Herrn Musikdirector Menzel, Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Npf.

Dortmunder Löwenbier à 20 Npf. Cracauer 15 Npf. Auf Eis.

Für eine reichhaltige Speisekarte ist bestens gesorgt. **W. Günther.**

Zum letzten Dreier.

Mittwoch den 21. d. M., Nachm. von 3 Uhr ab

Grosses Garten- und Kinderfest

mit Kinderbelustigungen, wie: Stangenklettern, Topfschlagen, Zehnpfüßen u. s. w. mit Preisvertheilung. Außerdem erhält jedes Kind noch ein Präsent. Um 7 Uhr Schluss mit Umzug durch den Garten. Stocklaternen und Trommeln erwünscht. Von 7 Uhr ab

Concert, Illumination und Feuerwerk. Entrée für Herren und Damen 25 Npf., für Kinder 13 Npf.

Mit aller Hochachtung **Ernst Donner.**

Theatre-variété

Bier auf Eis.

zum Volks-Garten.

11. Gr. Ulrichsstr. 11.

Mittwoch den 21. Juni er.

Erstes Gastspiel der deutsch-französischen und italienischen Chanfonette **Frl. Egeni Ferari.**

Aufstreten der Chanfonetten Frl. Ida Proschinsky, Frl. Höfer, Frl. Wöllner, dem Damen-Komiker Herrn Watterlich, sowie sämmtlichem neu engagierten Künstlerpersonal.

Rabeninsel.

Von heute sind unsere Localitäten wieder geöffnet.

Gebr. Kurzhals.

Hôtel garni, Leipzigerstr. 41,

empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzüglichsten 1875er Apfelwein bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.

A. Karnstädt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Bellage, welche den ausdauernden Elementen mit höchster Sicherheit ausgesetzt.

Um mit dem **Sommer-Lager** vollständig zu räumen, verkaufen von heute ab sämmtliche

Sommer-Kleiderstoffe

Sommer-Jaquettes u. Umhänge

20% unter gewöhnlichen Ladenpreisen.

Nordd. Bazar,

166. Grosse Steinstr. 66.

Steppdecken

in allen Sorten und Preisen empfohlen

Markt 5. **Goschw. Jüdel.** Markt 3.

Halle a. S.

Mein Lager von

Posamenten und Weisswaaren, Leipzigerstraße 40,

sowie meine

Säcke- und Planen-Fabrik, Martinsgasse 10,

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. **Albin Barth.**

Badecostumes für Damen und Kinder, **Badehosen, Bademützen, Schwammbeutel** etc. habe ich stets auf Lager und werden dieselben nach speciellen Angaben schnell angefertigt. [5613]

Friedrich Arnold am Markt.

Die diesjährigen Kirchnunghungen der Sanderleben-Nisleben-Bischauer, sowie der Nisleben-Gerbbeht-Nislebener Kreis-Gaussen soll öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 22. Juni a. e. Mittags 12 Uhr

im Tischmeier'schen Gasthose zu „Stadt Nisleben“ anberaumt, zu welchem qualifizierte Pachtstehhaber mit dem Bemerten einlade, daß die speciellen Pachtbedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden. [5613]

Nisleben, den 19. Juni 1878.

Der Kreis-Communal-Baumeister **Grimmer.**